

FÜR IMMER WENIGER GELD IMMER LÄNGER ARBEITEN?

# Horrorjob Handel

Öffnungszeiten bis 21 Uhr, 10 Stunden Normalarbeitszeit täglich – so sieht die „Flexibilisierung“ der Arbeitszeit im Handel aus. Gleich bleiben nur die Löhne – zu niedrig für ein menschenwürdiges Leben.

Wieder einmal wird ein Rückschritt als Fortschritt verkauft. Lange hat es gedauert, bis im 20. Jahrhundert der 8-Stunden-Tag, die 40-Stunden-Woche erkämpft war. Im 21. Jahrhundert geht es rapide rückwärts. Im Handel sind nun Öffnungszeiten von Montag bis Freitag von 6 bis 21 Uhr (am Samstag bis 18 Uhr) möglich. Dazu sind „Events“ erlaubt, die bis 24 Uhr dauern dürfen.

Die Geschäfte dürfen statt bisher 66 ab spätestens 1. Jänner 72 Stunden pro Woche aufsperrn, die Normalarbeitszeit wächst von 8 auf 10 Stunden.

Wieder profitieren große Handelskonzerne und Betreiber von Einkaufszentren. Kleine Handelsbetriebe, oft Familienbetriebe, bleiben auf der Strecke. Für sie bedeutet die neue Regelung noch länger offen

halten bei gleichem Umsatz. Auch Konsumenten sehen mehrheitlich keinen Bedarf. Viele haben auch immer weniger Geld zum Ausgeben!

Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten im Einzelhandel liegt bei rund 44 Prozent. Mehr als 10 Prozent der Beschäftigten im Einzelhandel sind geringfügig beschäftigt. Sie arbeiten zu Zeiten, wo jede Kinderbetreuungseinrichtung geschlossen ist, müssen meist flexibel und auf Abruf einsetzbar sein. Das heißt: arbeiten in der Früh, am Abend, am Wochenende, kurzfristig angeordnete Überstunden.

Die Entlohnung im Handel ist schlecht (Beträge unter 900 Euro netto – bei Vollzeitarbeit! – sind keine Seltenheit. Und während die Kosten für Energie, Wohnen und Gesundheitspflege empfindlich gestiegen sind, blieben die

Löhne annähernd gleich. Von diesen „Errungenschaften“, die auf die Kappen von Wirtschaftsminister Martin Bartenstein und der Gewerkschaft gehen, sind mehr als 500.000 Handelsangestellte in Österreich betroffen.

Die KPÖ Dist gegen derlei Verschlechterungen. Lange Arbeitszeiten, mangelnde Kinderbetreuung, schlechte Bezahlung sind nicht im Sinne der arbeitenden Menschen.



Länger Einkaufen – Gewinner sind die Handelskonzerne. Foto: www.bigshot.at

## Einkaufen rund um die Uhr: Sagen Sie uns Ihre Meinung und gewinnen sie!

### Umfrage zu den Öffnungszeiten:

Verlost werden Buchpreise und T-Shirts.

**Sollen Geschäfte auch am Sonntag und nachts offenhalten? (Bitte ankreuzen)**

1.) Unbedingt! Dann muss ich beim Einkaufen nicht auf die Uhr schauen.

2.) Nur, wenn die Angestellten dann nicht länger arbeiten müssen.

3.) Nein, denn der Sonntag muss frei bleiben.

Ich hätte gerne regelmäßig Informationen der KPÖ Graz zugesendet

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Falls Sie ein T-Shirt als Preis wollen, bitte Größe angeben (S/M/L/XL/XXL) \_\_\_\_\_



An das **Grazer Stadtblatt**

c/o KPÖ-Graz  
Lagergasse 98a  
8020 Graz

Fax: 0316 / 872 51 59



**Die Ausweitung der Öffnungszeiten** im Handel kommt. Demnächst dürfen Geschäfte 72 statt bisher 66 Stunden pro Woche offenhalten. Zugleich wächst die Normalarbeitszeit von 8 auf 10 Stunden.

### Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Schreiben Sie uns Ihre Meinung:  
KPÖ-Elke Kahr,  
Lagergasse 98a, 8020 Graz,  
Fax 71 62 91 oder E-Mail:  
stadtblatt@kpoe-graz.at